

Rede von Herrn Landrat Marco Voge anlässlich der Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. an Frau Marie-Ellen Krause am 11.05.2023 in Menden

Sehr geehrte Frau Krause, Herr BM Dr. Schröder, liebe Gäste!

Ich freue mich sehr, dass wir hier und heute in dieser feierlichen Runde versammelt sind. Es gibt dafür einen schönen Anlass:

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat Ihnen, sehr geehrte Frau Krause, die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Zu dieser hohen Auszeichnung gratuliere ich Ihnen im Namen des Märkischen Kreises und auch persönlich ganz herzlich.

Gleichzeitig darf ich Ihnen die Glückwünsche von Herrn Ministerpräsidenten Hendrik Wüst und Herrn Regierungspräsidenten Heinrich Bockelühr übermitteln.

Eine solche Ordensverleihung ist etwas Besonderes:

Das Bundesverdienstkreuz ist die höchste Anerkennung, die die Bundesrepublik Deutschland für ehrenamtliche Verdienste aussprechen kann.

Gestiftet wurde es 1951 vom ersten Bundespräsident, Theodor Heuss, um Leistungen zum Wiederaufbau Deutschlands nach dem WK zu würdigen. Er wollte damit all diejenigen ehren und auszeichnen, die zum friedlichen Aufstieg der Bundesrepublik Deutschland beigetragen haben.

Bis heute – über 70 Jahre später – wird das Bundesverdienstkreuz immer noch persönlich vom jeweiligen Bundespräsidenten verliehen.

Heute geht es allerdings nicht mehr um den Wiederaufbau oder den friedlichen Aufstieg der Bundesrepublik. Jedenfalls nicht im damaligen Sinne.

Unsere Gesellschaft ist allerdings nach wie vor auf Menschen angewiesen, die über die tägliche Pflichterfüllung hinaus eigene Interessen zurückstellen, um dem Gemeinwohl zu dienen.

Genau das haben auch Sie getan, sehr geehrte Frau Krause. Deshalb darf ich Ihnen heute den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland überreichen.

Konrad Adenauer hat einmal gesagt, „eine Ordensverleihung bedeute hierzulande, dass die Geschichte gerecht ist und lächelt.“ Heute ist so ein Tag, an dem Ihnen unser ganzes Land symbolisch "Danke" sagt.

Sie, sehr geehrte Frau Krause haben durch ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement im sozialen Bereich auszeichnungswürdige Verdienste erworben.

Sie sind verheiratet und Mutter von zwei Söhnen. Ihr 2. Sohn Dominik kam mit einer sehr schweren und seltenen Behinderung zur Welt. Er war lebenslang auf einen Rollstuhl angewiesen, wurde von Ihnen in Ihrem häuslichen Umfeld betreut und verstarb im Alter von nur 21 Jahren.

Aufgrund dieser persönlichen Betroffenheit wurden Sie 1987 Mitglied im „Verein für spastisch gelähmte und anderweitig Körperbehinderte Iserlohn e.V.“. Der Verein bestand damals aus 25 Familien, die sich im Rahmen der Selbsthilfe trafen.

Auf ihre Anregung hin wurde der Verein in „Verein für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V.“ (VKM) umbenannt. Nach wenigen Jahren wurden Sie Mitglied im Vorstand. Seit 2010 sind Sie 1. Vorsitzende des VKM.

Um den Verein besser unterstützen zu können, begannen Sie 1990 ein Studium der Sozialarbeit an der FH Dortmund, das Sie 1993 im Alter von 39 Jahren mit gutem Erfolg abschlossen.

Von 1994 bis 2018 waren Sie hauptberuflich beim Gesundheitsamt des Märkischen Kreises beschäftigt. Auch hier kümmerten Sie sich um Menschen mit geistigen, psychischen und körperlichen Behinderungen sowie um Menschen mit starker Demenz.

2001 gab es im VKM erste Überlegungen, in Menden eine Wohneinrichtung für Menschen mit schweren Behinderungen zu schaffen.

Sie stellten die Kontakte zum LWL her, erarbeiteten ein entsprechendes Konzept und stellten die Förderanträge für die notwendigen finanziellen Mittel.

Bereits 2005 war die Einrichtung fertig und 24 Menschen mit schwersten mehrfachen Behinderungen fanden im Wohnhaus Sollingstraße in Menden ein neues Zuhause.

2009 konnte der VKM ein weiteres Wohnhaus für 20 Menschen mit Behinderung, die Villa Dominik, benannt nach Ihrem verstorbenen Sohn, in Betrieb genommen werden.

2013 initiierten Sie für den VKM ein weiteres Projekt für ambulant betreutes Wohnen am Lentzenplatz. Hier leben heute 16 Menschen mit schweren Behinderungen in eigenen Appartements weitestgehend selbstständig, aber dennoch intensiv betreut.

Weiterhin unterstützten Sie in den Jahren 2013 und 2014 unter dem Namen „Wohnprojekt 170 Grad – gemeinsam anders e.V.“.

Hierbei handelt es sich um eine Elterninitiative für junge Menschen mit Behinderung in Iserlohn. Dadurch stehen nun auch in Iserlohn Wohnangebote für Menschen mit schwersten Behinderung zur Verfügung.

Regelmäßig organisieren Sie Veranstaltungen für die Bewohnerinnen und Bewohner Ihrer Einrichtungen, z.B. Sommerfeste und Weihnachtsfeiern, um Ihnen Lebensfreude zu vermitteln.

Sehr geehrte Frau Krause, ich stelle fest, dass Ihr Einsatz für eine gleichberechtigte Teilhabe schwerstbehinderter Menschen geht weit über ein zu erwartendes Engagement im ehrenamtlichen Bereich hinausgeht.

Bei Ihrem jahrzehntelangen ehrenamtlichen Engagement haben Sie sich allen immer wieder auftretenden Widerständen gestellt und „Ihre“ Projekte auf einen guten Weg gebracht.

Damit sind Sie ein positives Vorbild dafür, was man durch zielstrebiges Wirken und Fachkompetenz Gutes erreichen und bewegen kann.

Man kann es vielleicht so auf den Punkt bringen: Sie haben durch Ihr Wirken behinderten Menschen und Ihren Familien den Weg in die Mitte unserer Gesellschaft geebnet.

Dadurch sind Sie, sehr geehrte Frau Krause, ein Vorbild für uns alle! Und Sie dürfen mit berechtigtem Stolz auf das blicken, was Sie mit dem VKM geleistet haben und immer noch leisten.

Wir tun deshalb gut daran, Sie, hier und heute für all diese Verdienste zu ehren. Ich freue mich daher jetzt aufrichtig, Ihnen jetzt Ihre verdiente Auszeichnung überreichen zu dürfen.

Und ich gratuliere Ihnen dazu noch einmal sehr herzlich und wünsche Ihnen und Ihrer Familie, alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. Vielen Dank!